

Steffisburg Werkstatt brannte wegen Ölofen

In einer Werkstatt in Steffisburg ist am frühen Samstagmorgen ein Brand ausgebrochen. Die Feuerwehr konnte das Feuer rasch löschen. Die Höhe des Sachschadens steht noch nicht fest. Das Feuer würde mit einem Ölofen in der Werkstatt zusammenhängen, wie die Polizei mitteilte.

Thun Streifkollision: Mann an der Hand verletzt

Bei einer Streifkollision in Thun ist am Freitag ein Mann an der Hand verletzt worden. Ein Autofahrer streifte ihn mit den Aussenspiegeln seines Autos, wie die Polizei mitteilte.

Thun Raser verfolgt und angehalten

Am Samstagabend hat die Polizei mit Blaulicht und Sirene in Thun einen Raser verfolgt. Die Polizei konnte den Fahrer dank Hinweisen aus der Bevölkerung zu Hause anhalten. Der 28-Jährige fuhr trotz entzogenem Führerausweis und mit Alkohol sowie Drogen im Blut, wie die Polizei mitteilte.

Bern Altes Tramdepot feiert Jubiläum

Heute vor zehn Jahren öffnete das alte Tramdepot beim Bärensgraben seine Türen. Nun wird das Jubiläumsbier angezapft und die Jubiläumskarte bietet die beliebtesten Speisen der letzten zehn Jahren, wie die Organisatoren mitteilten.

Alexander Tschäppät (SP) gegen Barbara Hayoz (FDP) im Duell ums Stadtpräsidium –

Duell: Hayoz möchte

Barbara Hayoz will das Amt von Stadtpräsident Alexander Tschäppät. In zwei Wochen ist klar, ob sie ihr Ziel, die bürgerliche Wende, erreicht hat.

Barbara Hayoz: Alex, wann sinken die Steuern?

Alexander Tschäppät: Wenn die Stadt die Schulden von 120 Millionen bezahlt hat.

Leistungsabbau ist kein Thema?

Tschäppät: Nein. Sonst bleibt Normalverdienern weniger Geld in der Tasche.

Hayoz: Wir können eine Steuersenkung auch ohne Abbau finanzieren.

Wie spart die Stadt?

Hayoz: Die FDP hat gezeigt, wie ein Budget mit einer Steuersenkung von 0,5 Zehnteln aussehen kann und wo abgespeckt würde.

Tschäppät: Steuern zu senken, heisst immer Leistungsabbau. Wenn die SVP sagt, Kultur muss selbsttragend sein, müssen auch Jugendmusiken und Laientheater abgeschafft werden.

Weshalb braucht es eine Wende, wenn die Stadt so dynamisch ist, wie Du sagtest?

Hayoz: Die Dynamik ist doch sehr punktuell und einseitig. 16 Jahre Rot-Grün haben Bern behäbig werden lassen. Mir fehlt die Aufbruchstimmung.

Tschäppät: Westside, neuer Bahnhofplatz, neue Wohnungen: Das ist Aufbruch.

Hayoz: Nur ein Regierungswechsel bringt Chancen für einen Neuanfang.

Wie wird Bern sicher?

Tschäppät: Darum hat die Linke lange einen Bogen gemacht. Das war falsch. Öffentliche Sicherheit ist ein Service Public.

Hayoz: Wie stehst Du denn zum Bettelverbot und zur Videoüberwachung?

Tschäppät: Es braucht so viele Bettelverbote wie nötig. Eines haben wir am Bahnhof. Die Polizei kann gegen professionelle Bettlerbanden vorgehen. Am meisten stören die falschen Geigenspieler und jene, die Kinder dazu missbrauchen.

Hayoz: Am Bahnhof gehen sie zehn Meter von den Abgängen weg. Dehnen wir das Rayon aus, gehen sie ein wenig weiter. Es braucht ein gesamtstädtisches Bettelverbot.

Stadtpräsident Alexander Tschäppät und Finanzdirektorin Barbara Hayoz vor dem Erlacherhof.

Bild: Uwe Schadelin



Tschäppät: Jetzt müssen wir sehen was die Bahnhofordnung bringt. Videoüberwachung könnte an schwierigen Orten eingeführt werden. Etwa an der Fricktreppe, die ist unübersichtlich. Das sind unnötige Angsträume. Die Überwachung schafft ein anderes Sicherheitsgefühl. Allerdings muss sie die Politik anordnen, nicht die Polizei. Ich bin gegen eine Überwachung.

Hayoz: Der Gemeinderat muss die Überwachung anordnen. Der Stadtrat würde Nein zu den Kameras sagen.

Neuralgische Punkte sind auch die Sportstadien. Was tun Sie gegen randalierende Fans?

Tschäppät: Dort sind Kameras.

Hayoz: Beim Spiel YB-Brügge gab es Randalere vor dem Stadion. Die Täter wurden nicht erwischt, das ist unerklärlich.

Tschäppät: Die Clubs sind hochkommerziell. Sie müssen im Stadion für die Sicherheit aufkommen. Die Zuschauer haben Anspruch auf unentgeltliche Leistungen des Staates, weil sie Steuern bezahlen. Ein Polizeiaufgebot gehört dazu.

Läbigi Länggasse: Die nächste Phase beginnt

Für die Autofahrer ändert sich nichts

Die Arbeiten zur Verkehrsberuhigung in der Länggasse kommen termingerecht und planmässig voran. Heute beginnt die nächste Bauphase.

Für den Individualverkehr ändere sich nichts, wie die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün mitteilte. Sowohl auf der Mittelstrasse wie auch der Neubrückstrasse

herrscht wie bisher Einbahnverkehr.

Ab heute gibt es einen Rundkurs Änderungen gibt es dagegen bei der Buslinie 11: Ab heute wird sie ab der Haltestelle Bierhübeli als Rundkurs geführt. Die Haltestellen Engeried und Brückfeld werden nur noch stadtauswärts bedient. (mgt)



Ein tiefer Bahnhof für Bern

Der neue RBS-Tiefbahnhof soll ab 2014 gebaut werden. Ein späterer Ausbau des SBB-Bahnhofs bleibt möglich. Die beiden Bahnhöfe sind 30 Meter unter den heutigen SBB-Gleisen geplant.

sie ist medial gewandt, er schafft es, sich ins rechte Licht zu rücken

Tschäppät beerben



Barbara Hayoz

wird am 20. November 46-jährig. Sie sitzt seit vier Jahren im Gemeinderat, zuerst als Polizeidirektorin. Seit zwei Jahren kümmert sie sich um die Stadtfinanzen. Die Freisinnige ist Betriebsökonomin und sass von 1996 bis 2002 im bernischen Grossen Rat.

Alexander Tschäppät

ist 56-jährig und Fürsprecher. Er war von 1982 bis 2000 Gerichtspräsident. 1980 - 1991 sass er im Stadtrat, dann bis 2003 im Nationalrat. 2001 wurde er städtischer Baudirektor. Seit 2004 ist der Sozialdemokrat Berner Stadtpräsident.

Tschäppät: Du sagtest, du wärst für Road Pricing. Ich bin kein Fan von Strassengebühren.

Hayoz: So bekommen Grossstädte wie London den Verkehr in den Griff. In Bern sehe ich aber andere Massnahmen.

Tschäppät: Dann stimmt unsere Philosophie. Wir verengen die Strassen, nehmen Tempo raus.

Hayoz: Der Strassenraum soll bleiben wie er ist. Der Verkehr muss auf den Hauptachsen rollen. Die Quartiere kann man beruhigen.

Tschäppät: Bern hat keine Verkehrsprobleme. In den Verkehrsmeldungen ist die Stadt ja kaum wegen Staus.

Hayoz: Die Autos stehen am Ostring im Stau, denn von dort kommen sie in die Stadt. Dann fahren sie durch die Quartiere. Wir brauchen die Südumfahrung, der Autobahnring um die Stadt muss geschlossen werden.

Tschäppät: Die Südumfahrung ist zu teuer. Die Umfahrung im Osten bringt mehr.

peter.camenzind@punkt.ch

Auf den Punkt

«Stephan Hüglis Stimmen dürften Barbara Hayoz' Liste schmerzen»



Werner Seitz
Politologe, analysiert die Wahlduelle.

Barbara Hayoz gegen Alexander Tschäppät: Das ist ein Disput zwischen den Aushängeschildern der beiden politischen Lager. Die Freisinnige, vor vier Jahren gewählt, hat sich als zielstrebige und mediengewandte Politikerin bewiesen. Dass es die Bürgerlichen mit ihr als Lokomotive versuchen, ist folgerichtig. In den letzten Wochen ist sie mit ihren Dossiers Bärenpark und Paradiesli etwas in Schiefelage geraten.

Der Sozialdemokrat

Tschäppät regiert seit acht Jahren, seit vier Jahren ist er Stadtpräsident. Er hat Ruhe in die Regierung gebracht, die nun geschlossen auftritt. Und rechtzeitig auf die Wahlen hin schaffte er es – gelegentlichen Kritiken zum Trotz –, sich ins rechte Licht zu rücken.

Im Streitgespräch

kommen die erwarteten Themen zur Sprache: Steuersenkungen, Verkehr und Sicherheit und Bettelverbot. Hayoz greift an, während Tschäppät seine Lösungen verteidigt. Inhaltliche Unterschiede werden zwar sichtbar, doch sind beide bemüht, sich nicht zu extrem zu positionieren.

Hayoz dürfte mit gutem Resultat als Gemeinderätin wiedergewählt werden. Für die Wende sind ihre Karten schlecht: Nicht nur sind die Bürgerlichen um mindestens zehn Prozent schwächer als RGM, Hayoz' Liste erhält auch Konkurrenz durch Gemeinderat Stephan Hügli, den die FDP-Strategen im Schilf haben stehen lassen. Hügli hat keine Chancen, seine Stimmen aber dürften Hayoz' Liste schmerzen.

Joder kandidiert nicht

SVP Kanton: Präsident will nicht Bundesrat werden

Der Berner SVP-Nationalrat Rudolf Joder verzichtet auf eine Kandidatur für den Bundesrat. Er räume seiner Tätigkeit als

Präsident der Kantonalpartei erste Priorität ein, teilte Joder gestern mit.

«Die Bernische SVP befindet sich nach der Abspaltung in einer nicht ganz einfachen Situation», schrieb Joder. Er will mithelfen, seine Kantonalpartei zu konsolidieren und zu stärken. Dabei gehe es um die Vorbereitung der Regierungstatthalterwahlen 2009 sowie die Grossrats- und Regierungsratswahlen 2010. (sda)



Rudolf Joder verzichtet. Bild: Key

Hilfe missbraucht

Mader bemängelt 38 Sozialhilfedossiers



Edith Olibet. Bild: Key

In 38 von 97 Sozialhilfedossiers hat Statthalterin Regula Mader Unregelmässigkeiten festgestellt.

Die Reaktionen fielen unterschiedlich aus. So schrieb die SP, dass die Missbrauchsfälle aus früheren Jahren stammten. FDP, SVP und CVP dagegen sagten, Olibet habe falsche Angaben gemacht und die Missbrauchsqote zu tief angesetzt. (sda)

Bern

Mann erlitt eine Stichverletzung

Zwei verfeindete Gruppen sind in der Nacht auf Samstag auf dem Kornhausplatz aneinander geraten. Während des Handgemenges wurde einem Mann mit einem spitzen Gegenstand eine Stichwunde am Rücken zugefügt, wie die Polizei mitteilte. Der Verletzte wurde ins Spital gebracht. Die Polizei sucht Zeugen (Tel: 031 634 41 11).

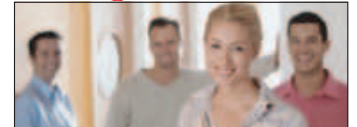
Studen

Frontalkollision: vier Personen verletzt

Bei einem Verkehrsunfall in Studen sind am Samstag vier Personen verletzt worden. Zwei Autos kollidierten frontal, nachdem eine Autolenkerin in einer leichten Rechtskurve auf die Gegenfahrbahn geraten war. Die Unfallverursacherin und ihre Beifahrerin wurden ins Spital gebracht, wie die Polizei mitteilte. Die beiden Personen, die im korrekt fahrenden Auto sass, konnten ambulant ärztlich behandelt werden. Die Strasse war mehrere Stunden gesperrt.

Anzeige

Erfolg ist lernbar



SPRACHEN

- Deutsch/Englisch/Franz./Ital./Span.
- Intensivkurse vor-/nachmittags, abends
- Goethe-Diplome ZD/ZMP/ZOP
- First & Advanced Certificate / Proficiency
- Anfänger- bis Diplommkurse
- **Probelektion gratis - Beginn jetzt**

HANDELS- / KADERSCHULE

- Bürofach-/Handelsdiplom
- Kaufmännische/r Sachbearbeiter/in
- Kaderjahreskurs HWD/VSK
- Betriebsök./Betriebswirtschaftler/in VSK
- Technische/r Kaufmann/frau eidg. FA
- Marketing-/Verkaufsassistent/in MarKom
- Marketing-/Verkaufsfachmann eidg. FA
- Personalassistent/in mit Zertifikat

INFORMATIKKURSE SIZ / ECDL

- Anwender SIZ I+II / Power-User SIZ
- ICT PC-Netzwerk / Web / Applications
- ECDL im Free-System

MEDIZIN / GESUNDHEIT

- Dipl. Arzt- und Spitalsekretärin
- Dipl. Ernährungsberater/in
- Dipl. Wellness-/Fitnessberater/in
- Medizinisch-ästhetische Therapeutin MAT
- Dipl. Gesundheitsmasseur/in
- Dipl. Gesundheitsberater/in

- **Beginn: ab 26. Januar 2009**
- am Abend ■ Samstag ■ Montag
- Informieren Sie sich unverbindlich

Aarberggasse 5, 3011 Bern
(Parkhaus 2 Bahnhof und Metro)

Telefon: 031 310 28 28

Benedict
www.benedict.ch
Bern Zürich St. Gallen Luzern